

## HORIZONTALES MAINSTREAMING: 14 EQUAL-NETZWERKE EINGERICHTET

Die Bildung von thematischen Netzwerken unter den EQUAL-Entwicklungspartnerschaften war Ziel der Arbeitstagung Horizontales Mainstreaming, die am 16. und 17. Dezember 2003 in Dresden statt-

mittelt worden, in denen von EQUAL transferfähige Innovationen erwartet werden. Aus diesen wurden im Rahmen der Arbeitstagung insgesamt 14 thematische Netzwerke etabliert (vgl. Kasten auf Seite 2).

ein Transfer geleistet werden, der in bisherigen Programmen nicht bzw. nur sehr eingeschränkt zum Tragen kam. "Mit dem Projektende war in der Regel auch das Schicksal des jeweils erarbeiteten Produkts vorbe-



fand. Die thematischen Netzwerke sind die Basis des Mainstreaming-Prozesses in der Gemeinschaftsinitiative EQUAL, dessen Ziel die systematische Integration innovativer Strategien und Methoden in der Praxis (horizontales Mainstreaming) und in der Politik (vertikales Mainstreaming) ist. Aufgabe der thematischen Netzwerke ist einerseits die Aufbereitung von Projektergebnissen und ihre Verbreitung in der Praxis und in neue Anwendungsfelder. Andererseits sollen durch Benchmarking diejenigen Best-Practice-Modelle identifiziert werden, die am vertikalen Mainstreaming teilnehmen sollen. Im Vorfeld der Veranstaltung in Dresden waren insgesamt 15 Themen er-

Ziel der Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist es, Ungleichheiten jeglicher Art am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. "Nicht weniger soll erreicht werden als eine nachhaltige Veränderung der Arbeitsmarktpolitik und Förderpraxis", charakterisiert Dr. Elisabeth Neifer-Dichmann, Unterabteilungsleiterin im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, die Ansprüche, die EU-Kommission und Bundesregierung mit EQUAL verbinden. Nicht allein der Erfolg eines Einzelprojektes ist der Gradmesser für EQUAL, sondern die nachhaltige Verankerung der in EQUAL entwickelten Innovationen in den arbeitsmarktpolitischen Förderwerken. Damit soll



### INHALT

Horizontales Mainstreaming: 14 EQUAL-Netzwerke eingerrichtet .....	<b>1</b>
Nationale Koordinierungsstelle mit Neuer Leitung .....	<b>2</b>
Enge Kooperation: Nationale Netzwerke und Europäische Thematische Gruppen .....	<b>3</b>
Angebot und Nachfrage: Jobbörse in Hamburg .....	<b>5</b>
Kick-off der transnationalen Zusammenarbeit der EQUAL-EP Rhein-Neckar-Dreieck .....	<b>6</b>
Mit dem Computer Fitness Center Fit für den Arbeitsmarkt .....	<b>7</b>
Dritt-Sektor-Qualifizierung in der Altenhilfe Erste Tools und Benchmarking .....	<b>8</b>
Impressum .....	<b>8</b>

stimmt“, so Rodin Knapp, Koordinator für EQUAL in der Nationalen Koordinierungsstelle. „Bestenfalls konnte beispielsweise der neu entwickelte Handlungsansatz, bevor er in der „Versenkung“ verschwand, auf einem Seminar noch interessierten Fachleuten vorgestellt werden. Mehr war in der Regel nicht vorgesehen, für mehr gab es auch keine Mittel“. Die große und viel zitierte Ausnahme ist das Verfahren der Job-Rotation, das den Sprung in das SGB III schaffte. Einem festgestellten arbeitsmarktpolitischen Bedarf stand zum richtigen Zeitpunkt ein passgenaues Angebot gegenüber.

Was bei der Job-Rotation eher ein glücklicher Zufall war, soll bei EQUAL systematisch umgesetzt werden: die Abstimmung von Angebot (im Modell entwickelte Innovationen) und Nachfrage (politische Prioritäten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt). Grundlage der EQUAL-Programmphilosophie ist dabei eine konsequente Vernetzung:

- Von Projekten zu Entwicklungspartnerschaften, die unter einer gemeinsamen Zielsetzung relevante Arbeitsmarktakteure einer Region oder eines Sektors zusammenfassen; dies ermöglicht integrierte Handlungsansätze und eine frühzeitige Verankerung von Handlungsstrategien im lokalen Umfeld,

- von Entwicklungspartnerschaften zu thematischen Netzwerken, die im oben beschriebenen Sinne das horizontale Mainstreaming vorantreiben,
- von ausgewählten Handlungsstrategien und Best-Practice-Modellen einzelner Entwicklungspartnerschaften mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern im Rahmen des vertikalen Mainstreamings und schließlich
- von nationalen Netzwerken und thematischen Gruppen auf europäischer Ebene.

Vernetzung, Transparenz und Verbreitung sind wesentliche Programmelemente von EQUAL. Mit der Arbeitstagung in Dresden wurde der Prozess des horizontalen Mainstreamings durch die thematische Vernetzung der Entwicklungspartnerschaften eingeleitet. Erste Arbeitsthemen wurden formuliert und erste Arbeitspläne entwickelt. Zunächst mit den Entwicklungspartnerschaften als Kerngruppen gebildet, sollen sich die Netzwerke in Zukunft auch EQUAL-externen Experten öffnen mit dem Ziel, vorhandene Erfahrungen anderer Programme des Bundes, der Länder oder Regionen aufzugreifen und Synergien zu nutzen.

Die Arbeitsgruppen beginnen zu leben, wie vielfältige Aktivitäten belegen, die seit Dresden stattgefunden

haben. Aus Arbeitsgruppen müssen nun Netzwerke werden. Der erste, optimistisch stimmende Schritt ist getan.

#### Thematische Netzwerke in der GI EQUAL

- Lebenslanges Lernen
- Interventionen in KMU
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Asyl
- Empowerment
- Berufliche Integration von Migrant/innen
- Gender Mainstreaming
- Gründungsunterstützung
- Dritter Sektor
- Menschen mit Behinderungen
- Berufliche Integration besonders benachteiligter Personengruppen
- Jüngere Menschen
- Ältere (45+)
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

## NATIONALE KOORDINIERUNGSSTELLE MIT NEUER LEITUNG



Zum 10. Februar 2003 übernahm Regierungsdirektor Dr. Michael Heister die Leitung der Nationalen Koordinierungsstelle EQUAL/Xenos im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Von Haus aus Volkswirt war Dr. Heister sieben Jahre im Grundsatzreferat des ehemaligen Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung tätig und hier insbesondere für Fragen der Arbeitsmarktpolitik und der neuen Bundesländer zuständig. Zuletzt war

Dr. Michael Heister

Dr. Heister eineinhalb Jahre lang im Personalreferat mit den Bereichen Einstellung, Personalentwicklung und Fortbildung betraut. „Von Nutzen sind auch die vielfältigen Erfahrungen, die ich in der Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Projektträgern im Rahmen meiner über zweijährigen Tätigkeit als Osteuropa-Referent des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung sammeln konnte“, so Dr. Heister. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den EQUAL-Entwicklungspartnerschaften und Xenos-Projekten zur Umsetzung der Ziele beider Programme“.

# ENGE KOOPERATION: NATIONALE NETZWERKE UND EUROPÄISCHE THEMATICHE GRUPPEN

Neben den nationalen thematischen Netzwerken in den einzelnen Mitgliedstaaten wurden von der EU-Kommission Europäische Thematische Gruppen (ETG) ins Leben gerufen. Ihr Ziel:

Austausch, gegenseitiges Lernen und Impulse für die EU-Arbeitsmarktpolitik. Kommission und Mitgliedstaaten versuchen gemeinsam, Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Gemeinschaftsinitiative EQUAL systematisch aufzubereiten und für den Transfer zugänglich zu machen.

In die thematischen Netzwerke fließen dabei nationale und europäische Politiken und die Strategien aus Entwicklungspartnerschaften und transnationalen Partnerschaften ein. Ein enger Kontakt zu den jeweiligen nationalen Netzwerken soll Interaktion und Austausch auf allen Ebenen sicherstellen.

Insgesamt bestehen sechs ETGs für die Themen: Beschäftigungsfähigkeit, Unternehmergeist, Anpassungsfähigkeit, Chancengleichheit, Asylbewerber und Partnerschaft. In jeder ETG haben zwei Leitende Mitgliedstaaten besondere Verantwortung übernommen. Deutschland und die Flämische Gemeinschaft Belgiens sind die Leitenden Mitgliedstaaten

der ETG Unternehmergeist. Deutschland engagiert sich ferner in allen anderen ETGs.

Nachdem die Organisationsstrukturen der ETGs aufgebaut sind, dienen erste Workshops zum Beginn des Jahres 2003 der Ermittlung von speziellen Interessen der einzelnen Mitgliedstaaten und der Identifizierung transferfähiger Potenziale.

## Everyone signs up for "Managing Diversity"

Am 31. Januar 2003 kam in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen erstmals die ETG zum Schwerpunkt Beschäftigungsfähigkeit zusammen. Sie wählte folgende Schwerpunktthemen für ihre Arbeit aus:

- Hauptthema: Diversity Management;
- Unterthemen: Sensibilisierung und Einbeziehung von Unternehmern sowie Verbesserung der Arbeitsweise von Integrationsdiensten und -einrichtungen.
- Anknüpfend an das Europäische Jahr für Menschen mit Behinderungen wurde für 2003 ferner der Schwerpunkt "Behinderte Menschen" festgelegt.

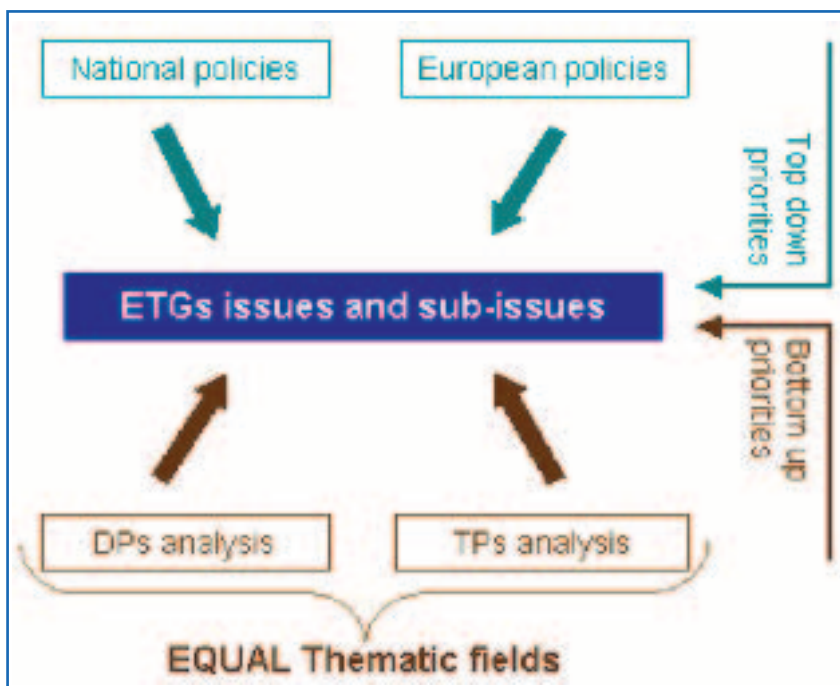
Das vorläufige Arbeitsprogramm sieht einen Auftaktworkshop im Juni 2003 und ein weiterführendes Seminar zum Jahresende vor. Der Workshop soll potenzielle Produkte und Ergebnisse identifizieren, die in die ETG-Arbeit einfließen sollen sowie die Zahl und Zusammensetzung der Arbeitsgruppen festlegen.

Das Seminar dient der Publizierung erster Ergebnisse und vielversprechender Praktiken im Hinblick auf Diversity Management und erster Antworten von EQUAL auf die Probleme bei der Wiedereingliederung von Menschen mit Behinderungen.

## Entrepreneurship for all

Am 13./14. Januar 2003 trafen sich die Steering-Group und Vertreter/innen aus den Mitgliedstaaten zum ersten Workshop der ETG Unternehmergeist in Berlin. In der ETG sind mit "Unternehmensgründung für alle" und "Sozialwirtschaft" zwei sehr heterogene Themen vereint. Neben der Generaldirektion (GD) Beschäftigung hat die ETG Unternehmergeist auch Schnittstellen zur DG Enterprise, die federführend bei der Erstellung des in Kürze erscheinenden Grünbuchs Unternehmensgründung ist. Vertreter beider Generaldirektionen stellten anlässlich der Berlin-Konferenz Eckdaten ihrer Politikbereiche vor.

Nach einer Präsentation des von der Steering-Group entwickelten organisatorischen und thematischen Rahmenkonzepts wurden in zwei Arbeitsgruppen die Prioritäten der einzelnen Mitgliedstaaten für die Themen Unternehmensgründung und Sozialwirtschaft ermittelt. Sie waren erwartungsgemäß sehr breit gestreut. Sie zu fokussieren und, zunächst für den Bereich Unternehmensgründung, die Potenziale der ETG vor dem Hintergrund bereits vorhandener Best-Practice-Erfahrungen und Produkte zu definieren, ist Ziel des nächsten Workshops, das am 5.



Quelle:  
[http://europa.eu.int/comm/employment\\_social/equal](http://europa.eu.int/comm/employment_social/equal)



Information und Diskussion  
im Plenum der ETG  
Entrepreneurship

und 6. Juni 2003 in London stattfinden wird. Zu den Teilnehmer/innen werden auch Vertreter/innen von Best-Practice-Projekten und EQUAL-Entwicklungspartnerschaften eingeladen. Ein Workshop mit dem Schwerpunkt Sozialwirtschaft wird im September 2003 folgen.

### Making a dream come true

Das erste Treffen der ETG Chancengleichheit fand am 6. März 2003 in Pamplona statt. Besondere Bedeutung wird in diesem Themenbereich der Entwicklung von Modellen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Ungleichbehandlung auf dem Arbeitsmarkt beigemessen. Dabei geht es einerseits um die Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie um den Abbau geschlechtsspezifischer Diskrepanzen andererseits.

Ziel des Treffens war die Festlegung eines ersten Arbeitsprogramms und die zu betrachtenden Themen und die Abstimmung eines Zeitplan für die nächsten Jahre.

Ein grundsätzliches Anliegen dieser ETG ist die Mitarbeit der Entwicklungspartnerschaften und auch der transnationalen Netzwerke bei der thematischen Arbeit, um von Good-Practice-Beispielen zu profitieren. Das Arbeitsprogramm sieht vor, diese bereits auf der nächsten Arbeitstagung einzubeziehen.

Die Nominierung der Entwicklungspartnerschaften erfolgt entsprechend der Themen, die sich die ETG für die Arbeitsschwerpunkte pro Jahr gesetzt hat. Bis Ende April diesen Jahres soll eine erste Auswahl feststehen. Ein weiteres Treffen ist für den Mai 2003 geplant.



ETG Entrepreneurship-intensives Arbeiten in Kleingruppen

### Asylum seekers: how best to integrate?

In Malmö kam am 30. und 31. Januar 2003 erstmals die ETG Asylbewerber zusammen, um sich hinsichtlich der Umsetzung des Themenbereichs auszutauschen und das Arbeitsprogramm für die nächsten Monate festzulegen. Die Federführung in der Umsetzung der Aktivitäten dieser ETG liegt in niederländischen und schwedischen Händen. An der Anzahl der nationalen thematischen Netzwerke wurde schon deutlich, dass es sich hierbei um den kleinsten Themenbereich in der Umsetzung der GI EQUAL handelt. Allein in Deutschland, Österreich, Schweden, den Niederlanden und in Großbritannien gibt es eigenständige thematische Netzwerke, in denen Asyl-Entwicklungspartnerschaften zusammenarbeiten.

Die Ermittlung von Unterthemen zu den drei auf der Konferenz in Barcelona im Mai 2002 identifizierten Themenbereichen

- Beratung, Bildung und Training,
- Beschäftigung und
- Capacity Building

war ein weiterer Schwerpunkt des Treffens.

In drei Arbeitsgruppen diskutierten und entwickelten die Teilnehmer/innen konkrete Inhalte, die in dieser Förderrunde bearbeitet werden sollen.

Vor dem Hintergrund der geringen Anzahl der Asyl-Entwicklungspartnerschaften wurde außerdem überlegt, möglichst alle interessierten in die praktische Arbeit der ETG einzubeziehen.

Für das Jahr 2003 sind zwei Treffen geplant. Das erste wird im Mai 2003 stattfinden und sich auf die Umsetzung der transnationalen Zusammenarbeit konzentrieren. Ein weiteres Treffen wird die Themen Bildung, Training und Beratung von Asylbewerbern/innen zum Schwerpunkt haben.

Information:  
[http://europa.eu.int/comm/employment\\_social/equal](http://europa.eu.int/comm/employment_social/equal)

# ANGEBOT UND NACHFRAGE: JOBBÖRSE IN HAMBURG

“Das Handwerk hat auch in Zukunft goldenen Boden...”, “so lautete die Begrüßung von Dr. Jürgen Hogeforster, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg, zur Eröffnung der Fachveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft **“Qualifizierungsoffensive für Asylbewerber/innen und Flüchtlinge in Hamburg”**, die am 11. Februar 2003 unter dem Titel “Angebot und Nachfrage - Börse für Ausbildungs- und Arbeitsplätze” stattfand. “Insofern...” griff Herr Hogeforster das Anliegen der Veranstalter auf, “sind die 1200 Ausbildungsplätze, die allein im letzten Jahr im Hamburger Handwerk nicht besetzt werden konnten, ein Angebot, das auch für Migrant/innen genutzt werden sollte”. Der Einladung in die Handwerkskammer Hamburg sind ca. 180 Teilnehmer/innen, darunter etwa 20 Vertreter aus Unternehmen, gefolgt. Ein zusammenfassender Beitrag über Arbeitsschwerpunkte und erste Ergebnisse der Entwicklungspartnerschaft wurde flankiert durch weitere Eingangstatements von Dr. Ute Heinen vom BMWA sowie von Bernhard Proksch von der Hamburger Behörde für Wirtschaft und Arbeit.

Einen emotionalen Bogen spannten zwei Präsentationen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Teilprojekten. Sie verdeutlichten auf eindrucksvolle Weise persönliche Biographien, ihre Träume und Wünsche an Deutschland und schließlich die große Bedeutung, die sie der Qualifizierung durch EQUAL beimesen. Aber auch fremdenfeindliche gesellschaftliche Rahmenbedingungen wurden gespiegelt.

Im Rahmen einer lebendigen Ausstellung von zehn Teilprojekten der Entwicklungspartnerschaft “Qualifizierungsoffensive für Asylbewerber/innen und Flüchtlinge in Hamburg” konnten der aktuelle Stand der Maßnahmen sowie Kompetenzen und Ressourcen von jugendlichen und erwachsenen Flüchtlingen präsentiert werden. Die “Straße der Teilprojekte” bot allen Teilnehmer/innen eine “aktive” Pause mit Begegnungen und Gesprächen über Angebot (von qualifizierten und motivierten Asylbewerber/innen) und Nachfrage (Ausbildungs- und Arbeitsplätzen).

“Menschenfeindlichkeit ist Wirtschaftsfreundlichkeit!...”, so äußerte

sich in der Podiumsrunde ein Hamburger Unternehmer zu der Fragestellung: “Die Wirtschaft als strategischer Partner für die Qualifizierung von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen?” Insgesamt waren neben drei Betriebsvertretern das Hamburger Arbeitsamt, der Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Integration und die in Hamburg neu eingerichtete Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten (BQM) an der Diskussion beteiligt. Bemerkenswert war, dass die Unternehmer sich vor dem Hintergrund leidvoller Erfahrungen im Dschungel der Arbeitsgenehmigungsverordnung offensiv für den Abbau von Hürden bei der Vermittlung und Einstellung von Asylbewerber/innen aussprachen.

Mit dem Satz eines Betriebsvertreters “Die Wirtschaft schaut nicht auf Papiere, sondern darauf, was die Leute können...”, ist ein hoffnungsvolles Signal gesetzt, weitere strategische Partner aus der Wirtschaft zu gewinnen und damit weitere Nischen auszubauen, um Plätze für Ausbildung und Qualifizierung zu finden.



*Wünsche und Träume: Präsentation auf der Börse für Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Hamburg*

# KICK-OFF DER TRANSNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT DER EQUAL-ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFT RHEIN-NECKAR-DREIECK

Der Startschuss für die transnationale Zusammenarbeit der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft "Rhein-Neckar-Dreieck GbR" ist gefallen. Vom 22. bis 26. Januar 2003 waren 13 Vertreter der europäischen Partner-EPs ABOAVITA aus Turku/Finnland und Campaign for Learning aus London, in Worms zu Gast. Rund 40 europäische Akteure nutzten die Chance, sich persönlich kennen zu lernen, inhaltliche Erfahrungen auszutauschen und konkrete transnationale Kooperationsansätze zu entwickeln.

## Die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Rhein-Neckar-Dreieck GbR im Überblick:

- Gesamtnetzwerk mit 45 Partnern davon 12 operative Partner
- Geschäftsführung/Koordination: Stadt Mannheim, Beauftragte für kommunale Beschäftigungsförderung
- Transnationale Koordination: Berufsbildungswerk des DGB gGmbH (bfw)
- drei thematische Arbeitsgruppen
  - Übergang Schule-Beruf (AG 1)
  - Langfristige Sicherung von Einfachstarbeitsplätzen (AG 2)
  - Präventive Maßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen (AG 3)
- sieben Teilprojekte, z.B.
  - Regionale Qualitätssicherung in der Jugendberufshilfe (AG 1)
  - Dauerhafte Integration von Benachteiligten in den Arbeitsmarkt (AG 2)
  - Verbesserte Beratung von KMU in der Region (AG 3)
- Querschnittsthemen "Gender Mainstreaming" (Frauenbeauftragte der Städte Mannheim und Heidelberg) und "Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit" (Interkulturelles Bildungszentrum, Mannheim)

*Eröffnung der transnationalen Konferenz durch Elisabeth Müller-Neumann, Beauftragte für kommunale Beschäftigungsförderung der Stadt Mannheim und Geschäftsführerin der EQUAL-EP Rhein-Neckar-Dreieck GbR, und Antje Utecht, bfw Rhein-Neckar-Tauber, verantwortlich für die transnationale Kooperation.*

## Auf dem Weg nach Europa...

Zentraler Programmpunkt war die am 23. Januar 2003 durchgeführte transnationale Konferenz unter dem Motto "Mehrwert der europäischen Projektarbeit - interkulturelle Begegnungen gestalten". Johannes Franek, ARED Regionalberatung, Graz, sorgte mit seinem Input über den "Sinn und Unsinn von europäischen Arbeitsmarktprojekten" sowie Erfahrungen im Bereich "Übergang Schule - Beruf" für eine rege Diskussion im Rahmen der Konferenz. In drei moderierten Workshops tauschten sich die Akteure darüber aus,

- wie in Finnland, Großbritannien und Deutschland Jugendlichen der Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung erleichtert,
- Einfacharbeitsplätze langfristig gesichert und
- die Beschäftigungs- und Qualifizierungsbedingungen in kleinen und mittleren Unternehmen verbessert werden können.

Beim Beschäftigungsträger "Die Werkstatt" in Heidelberg und in der größten Berufsschule in Nordbaden, der Johannes-Gutenberg-Schule in Heidelberg, informierten sich die transnationalen Partner unter anderem über das deutsche Bildungssystem und über modulare Ausbildungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Jugendliche.

## ... sorgt EQUAL für neue Impulse im Rhein-Neckar-Dreieck

Dass das Zusammentreffen ein voller Erfolg war, lässt sich nicht nur an den positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden ablesen, sondern auch an den zahlreichen Aktivitäten, die vereinbart wurden. Neben dem Austausch von Methoden und Instrumenten haben sich die Partner/innen darauf geeinigt, gegenseitig an Konferenzen teilzunehmen und Vorträge zu halten. Andere planen "study visits" und den Austausch von Teilnehmern/innen. Die transnationalen Koordinatoren der drei EPs führten alle Ideen in einem "Transnationalen Aktionsplan" zusammen, auf dessen Basis die Aktivitäten umgesetzt werden. Dass trotz dieses erfolgreichen Auftaktes noch einige formale Hürden zu nehmen sind, ist allen Teilnehmenden bewusst. Bei den meisten Partnern hieß es am Ende jedoch "See you next time in ... !"

## Information

Transnationale Koordination der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Rhein-Neckar-Dreieck GbR: Berufsbildungswerk des DGB gGmbH (bfw): Antje Utecht  
Rohrbacher Str. 102  
69126 Heidelberg



# Mit dem Computer Fitness Center fit für den Arbeitsmarkt

## EP Equal-IT-y in the information society

### Ziele:

- Mädchen und Frauen motivieren, sich verstärkt mit den durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien geprägten Tätigkeitsfelder auseinander zu setzen.
- Unternehmen und Institutionen für neue Formen der Arbeitszeit- und Arbeitsorganisation gewinnen, um die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben zu erleichtern

### Struktur:

Innerhalb der EP werden neun Teilprojekte im Themenbereich h) Abbau geschlechtspezifischer Diskrepanzen auf dem Arbeitsmarkt realisiert

### Partner:

Derzeit unterstützen über 40 Partner/innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung die Umsetzung der Projekte

### Gesamtkoordination:

Barbara Wagner  
Zentrum für Weiterbildung gGmbH  
Tel.: 069/9707230  
E-Mail: wagner@zfw.de

Im Oktober 2002 öffnete das Computer Fitness Center in Frankfurt a.M. seine Tore. Initiiert von der Entwicklungspartnerschaft "Equal-IT-y in the information society" und gefördert vom Arbeitsamt Frankfurt a.M., erhalten Mädchen und Frauen hier die Möglichkeit, individuell und bedarfsbezogen am Computer zu lernen und zum Beispiel erste Erfahrung im Internet, am PC und bei der Website-Gestaltung zu sammeln. Vergleichbar einem Workout im Fitness Center, können Frauen entsprechend ihrer Ausgangslage sowie ihrer Lern-, Leistungs- und Lebensbedürfnisse Computerkenntnisse trainieren und die European Computer Driver's Licence (ECDL) erwerben. Dafür stehen 30 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung.



Computer Fitness Center der EP Equal-IT-y in the information society in Frankfurt a.M.

## Das Fünf-Säulen-Konzept

In Kooperation mit dem Arbeitsamt erhalten arbeitslose Frauen oder Wiedereinsteigerinnen nach der Familienpause von den Mitarbeiterinnen des Computer Fitness Centers Unterstützung bei der Neuorientierung auf dem Arbeitsmarkt und der Vorbereitung auf einen neuen Arbeitsplatz. Das Konzept basiert auf fünf Säulen, die vom Erkennen vorhandener Fähigkeiten und Kompetenzen bis zur Vermittlung eines Arbeitsplatzes reichen. Die einzelnen Module umfassen:

### ➤ Consulting:

Eine ausführliche Beratung über Berufsfelder, speziell im Bereich der IT- und Multimediaberufe.

### ➤ Profiling:

Die Kompetenzfeststellung und Erstellung eines individuellen Chancen- und Leistungsprofils zur Definition der persönlichen und beruflichen Zielsetzungen und eines dafür geeigneten Maßnahmenplans.

### ➤ Training:

Danach können die Teilnehmerinnen an einem auf sie zugeschnittenen Qualifizierungsangebot teilnehmen. Es umfasst - am jeweiligen Kenntnisstand anknüpfend - Workshops und Seminare zu EDV-Schulung und Bewerbungstraining sowie Selbstlernen im Computer Fitness Center.

### ➤ Matching:

Bedeutet die anschließende passgenaue Vermittlung in Ausbildung, Praktika oder Stellen (nicht nur) in IT-Berufsfeldern.

### ➤ Coaching:

Begleitung durch Mentorinnen während der Ausbildung, Umschulung, Fortbildung oder im neuen Job, um so eine erfolgreiche Einmündung in den Arbeitsprozess zu fördern. Die Kooperation mit Netzwerken bietet den Hintergrund für professionelle Beratung und Unterstützung sowie eine bedarfsgerechte Orientierung an Personal- und Qualifikationsnachfragen von Unternehmen.

Seit der Eröffnung des Computer Fitness Centers haben über 300 Frauen an Informationsveranstaltungen des Arbeitsamtes Frankfurt a.M. teilgenommen. Mittlerweile kommen täglich etwa 40 Frauen, der überwiegende Teil in Teilzeitform, um ihre Fähigkeiten am Computer zu verbessern. Eine integrierte Kinderbetreuung gibt zudem auch jungen Müttern und Alleinerziehenden die Möglichkeit, die Lernangebote wahrzunehmen und sich im Computer Fitness Center fit für den Arbeitsmarkt zu machen.

### Kontakt:

Renate Böning  
Projektleitung CFC  
Tel.: 069/97072330  
E-Mail: boening@zfw.de

# AUSWERTUNGSBERICHTE DER GEMEINSCHAFTSINITIATIVEN ADAPT UND BESCHÄFTIGUNG LIEGEN VOR

Zum 31. März 2003 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit der EU-Kommission die Abschlussberichte der Gemeinschaftsinitiativen ADAPT und BESCHÄFTIGUNG übergeben, auf deren Ergebnissen und Erfahrungen die Gemeinschaftsinitiative EQUAL beruht. Beide Berichte sind auf der EQUAL-Programmwebsite [www.equal-de.de](http://www.equal-de.de) zum Download bereitgestellt.

## DRITT-SEKTOR QUALIFIZIERUNG IN DER ALTENHILFE" ERSTE TOOLS FERTIGGESTELLT - BENCHMARKING ZUM THEMA "QUALITÄT DER ARBEITSPLÄTZE"

25 Partner aus Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen, Beratungsunternehmen, Arbeitnehmerverteuerungen, Arbeitsverwaltung, Politik und Wissenschaft bilden unter der Projektkoordination des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg die Entwicklungspartnerschaft "Dritt-Sektor-Qualifizierung in der Altenhilfe". EP-Ziel ist es, Instrumente zur Personalentwicklung, zur Förderung der Qualität der Arbeitsplätze sowie zur Schaffung neuer Beschäftigungschancen in der Altenhilfe in Baden-Württemberg zu entwickeln und modellhaft zu erproben.

### Analysen und Studien

In zwei landesweiten Studien wird derzeit die Personalsituation in der Altenhilfe analysiert. Dazu werden in Pflegediensten und Pflegeheimen Daten zum Personal erhoben und die weitere Entwicklung bis 2010 prognostiziert. Außerdem werden Stand und Verbreitung verschiedener Instrumente der Personalentwicklung in den Betrieben festgestellt. Die Ergebnisse liegen Anfang 2003 vor.

### Benchmarking

Um die jeweiligen Einrichtungsleiter/innen für das Thema Personalentwicklung und Qualität der Arbeitsplätze zu sensibilisieren und ihnen ein Instrument zur Selbstbewertung und Weiterentwicklung an die Hand zu geben, wurden Benchmarking-Werkzeuge für Pflegeheime und ambulante Pflegedienste entwickelt. Rahmenbedingungen, Prozesse und Verfahren in den Bereichen "Perso-

nalentwicklung" und "Qualität der Arbeitsplätze" wurden durch Kennziffern abgebildet. Grundlage des Benchmarking-Tools ist die auf die Verbesserung der Qualität der Arbeitsplätze zielende Kommissionsmitteilung vom 20.06.2001 "Beschäftigungspolitik und Sozialpolitik: ein Konzept für Investitionen in Qualität". Darin schlägt die Kommission 14 verschiedene Dimensionen vor. Acht davon wurden ausgewählt und mit jeweils drei bis fünf Indikatoren unterlegt:

- Arbeitszufriedenheit
- Arbeitszeit
- Arbeitsinhalte
- Arbeitsentgelt
- Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Gleichstellung der Geschlechter
- Diversifizierung und Nichtdiskriminierung.

Zusätzlich wurde die Dimension "Personalentwicklung" aufgenommen.

Auch für andere Arbeitsfelder der Sozialwirtschaft - beispielsweise für Unternehmen zur Beschäftigungsförderung, Werkstätten für Behinderte oder Einrichtungen der Jugendhilfe - ist eine Anwendung nach arbeitsfeldspezifischer Anpassung möglich.

### Interesse am Transfer?

Die EP "Dritt-Sektor Qualifizierung in der Altenhilfe" ist gern bereit, anderen EPs im Rahmen eines Workshops das Tool vorzustellen und sich über die Möglichkeiten des Transfers mit ihnen auszutauschen. Interessenten wenden sich bitte an [giesing@paritaet-bw.de](mailto:giesing@paritaet-bw.de). Pflegeheime und ambulante Pflegedienste, die am Benchmarking selbst teilnehmen möchten, melden sich bitte ebenfalls unter der genannten E-Mail an.

Weitere Informationen auch über andere Aktivitäten des Projekts finden Sie unter:

[www.equal-altenhilfe.de](http://www.equal-altenhilfe.de)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Der EQUAL-Newsletter wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit Nationale Koordinierungsstelle EQUAL herausgegeben und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



#### Redaktionsanschrift:

Postfach 14 02 80, 53107 Bonn  
E-Mail: [equal@bma.bund.de](mailto:equal@bma.bund.de)

#### V.i.S.d.P.:

Dr. Michael Heister  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit,  
Postfach 14 02 80, 53107 Bonn

#### Redaktion:

Dr. Ute Heinen ([ut.heinen@bma.bund.de](mailto:ut.heinen@bma.bund.de))

#### Layout/Satz/Druck:

DCM - Druck Center Meckenheim